

1) Aufgrund des Inhalts kommt wohl am ehesten das Jahr 1655 in Frage, s. etwa AH 68/18.

Konzept, vom Zuger Stadt- und Amtsrat **Beat II.** Zurlauben - AH 95, 116

65

1637 August 31., Lichtensteig

A

SCHREIBEN VOM [LANDVOGT IM TOGGENBURG], JOHANN RUDOLF REDING,
AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT]
HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Des H. ... schryben hab ich recht empfangen, den Botten aber uswerts nit gesehen, also mir nit helfen können, hatt aber sunst sein intent erlanget.

Wan wegen meiner Jungen Scholaren¹ klag sein möchte, were es das die Fr. M[utter Margaretha Pfyffer, Gattin von Johann Rudolf Reding] inen zu vill quotts gethan, und sie zu lang ufgehalten hette. Wie ich mich aber dessen höchst bedancke und obligiert befinde, habend wegen beider Feyrtagen anderst nit können reysen, als Sontags [den 9. August] gen Raperschweyl und Laurentii [10. August] nach gehörter Mess gen Lucern, sunst hettend sie die unglegenheit seer gern redoubliert.

Wegen unserer Jungen [- damit sind Maria Barbara Reding, die Tochter Johann Rudolf Redings, und Beat Jakob I. Zurlauben, Sohn Beats II. Zurlauben, gemeint, die 1636 geheiratet hatten -]² bin ich stetts uf anhalten H. Weychlischauers[?]³ mit ihr F. G. zu Kembten [=Abt Johann Willibald Schenk von Castel] en action, so aber kein contentement er- volget, will ich nechst vorstehenden Herbst die sach bey den Tridti- schen [u.a. der Weihbischof von Konstanz, Johann Anton Tritt von Wilderen, gemeint] lauth vertrags inen anweysen, damit sie und ich zu Ru- wen kommend, wie ich dem Gold und Silbergeschmeydts halb inen eben auch ein benüegen zu schaffen bedacht.

Jch erinnere mich das der H. ... sich hatt lassen gelusten ein schön Muotterpferdt zu haben, nun habend mihr Bruederen zu verkauffen 1 vier Järige schöne und danne ein 2 Jerige seer schöne von H. Landta[mmann Heinrich] Redings se[lig] Arth die Gaimbs genant, so ime erst beliebt mag er mein Br. Jacoben [Reding] oder mich berichten, ist alles in seinen diensten.

Dem Sohn Beath Jacob [I. Zurlauben] sende ich hiemit das Geschwi so H. Weychlischauer nach langem aus meines Gnedigen Fürsten [Abt von St. Gallen, Pius Reher], Gaab erhandlet hatt, wolle es behalten, pour me-

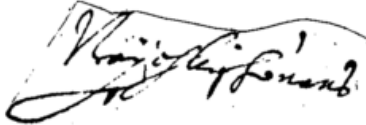
95/65-67

moire und danne ein par stifel, so er uf mein fasson von mein bereyteten heüten zu Costantz begert ... hatt, solle sie von meinetwegen verschleyssen.

Es kan der H. ... die Laad woll ... nach gelegenheit dan mit disem bericht übersenden lassen, dann ich ... nit meer wyll und Zytt hab zu schryben.

Des H. ... advis touchant mes affaires wirdt in obbacht genommen werden thun mich darumb bedanken".

- 1) Damit dürfte u.a. der Sohn des Absenders, Heinrich Reding, gemeint sein, der damals am Jesuitenkolleg in Luzern studierte.
- 2) Zurlaubens Gattin, Maria Barbara Reding, hatte von ihrer Mutter, Anna Katharina Tritt von Wilderen sel., her noch Forderungen an die Abtei Kempten geltend zu machen. Um diese Forderungen geht es in vorliegendem Schreiben, s. dazu auch AH 40/49.
- 3)



Original, mit Siegel - AH 95, 117-118 - Blatt 118^r leer

66

1654 November 22.

SCHREIBEN VON AMMANN, RÄTEN UND GEMEINDEN VON STADT UND AMT ZUG AN [GARDE]HPTM. HEINRICH [II.] ZURLAUBEN "SAMBT SEINEN MIT INTERESSIERTE[N] AMBTS: UND KRIEGSLEÜTHEN [=SOLDATEN] IN FRANCKHREICH DIENENDTE UNSSERN BESONDERS LIEBEN UND GETREWEN BURGERN UND LANDTLEÜTHEN GÜNSTIG ZUERÖFFNEN"

s. AH 44/140

"Receu le 23. Xbre [=Dezember]."

Original. Dorsualnotiz von Heinrich II. Zurlauben
AH 95, 119-120 - Blatt 119^v und 120^r leer

67

1635 April 27., Luzern; "En haste"

A

SCHREIBEN VOM [FRANZ. SECRETAIRE-INTERPRETE JACQUES] DE STAVAY-MOLLONDIN AN [GARDE]HPTM. [BEAT II.] ZURLAUBEN, AMMANN UND "CON.^{ER} D'ESTAT DU CANTON DE ZUG [=ZUGER STADT- UND AMTSRAT]", ZUG

"J'ay creu Vous debuoir donner advis par ces deux lignes et ce porteur